

Der Bischof in der Falle

Vor langer Zeit, im Jahre 1397, gab es den kleinen süßen Pfalzi, ein Mischling aus Triceratops und Elefant, und seinen besten Freund Löbe, dessen Eltern waren ein Säbelzahn tiger und eine Löwin. Sie lebten im tiefen Kellerwald. Beide waren etwa 10 Jahre alt, aber der knuddelige Pfalzi war doppelt so groß wie Löbe, so dass Löbe immer auf Pfalzi reiten konnte. Sie waren schon von Geburt an Freunde.

Als der Wald einmal brannte, verliefen sie sich im Wald und fanden ihre Eltern nicht wieder. Sie schafften es zwar raus aus dem Wald, aber ohne ihre Eltern. Also suchten sie in der Umgebung alles ab. Um allein zurecht zu kommen, waren sie eigentlich noch zu jung. Auch ihre Tierschulen hatten sie noch nicht abgeschlossen. Aber die Schule fanden sie nicht mehr. Sie liefen ewig umher und irgendwann kamen sie an einen Ort, der sich Kaiserpfalz nannte. Im Burggraben der Kaiserpfalz bauten sie sich ein geheimes Lager. Immer noch suchten sie jeden Tag nach ihren Eltern, aber ohne Erfolg.

Jede Höhle, jede Wiese, jedes Stück Wald wurde durchstreift. Keine Eltern waren dort. Einmal hörten sie ein „Tsssszzzz“ und gingen dem Geräusch auf die Spur. Wie es sich herausstellte, kam das Geräusch von einem friedlichen Basilisken. Also blieben sie in der Kaiserpfalz und erschreckten dort die Leute, die sich trautes, ihnen nahe zu kommen. Sogar dem Bischof stellten sie einst eine Falle. Als er zum Pfalztor hereinkam, geriet er in ein Netz und wurde hochgezogen. Dann ließen die beiden ihn hinunterplumpsen. Es machte Pfalzi und Löbe so viel Spaß dort!

Sie spukten in der Kaiserpfalz herum wie Gespenster und stahlen den Besuchern ihr Essen und schlichen sich in die Bäckerei. „Bürerrer!“ Dies war ihr Kriegsgebrüll. So verbrachten sie ihr ganzes Leben dort. Nach ihrem Tode wurden sie in einer Mauer eingemauert.

Sie galten als die gruseligsten Spuker der Kaiserpfalz. Im Jenseits trafen sie ihre Eltern wieder. Auch heute noch wird vermutet, dass die verschwundenen Langos und Würstchen im Pfalzirüssel und im Löbenmaul landen.

Chris, 11 Jahre